

von Einem u. demselben sondern von verschiedenen Begriffen etwas bejahet u. verneint worden

[3, II.]

Es kann also nur die Frage seyn wer die Rüge dieses Misverstandes halber verdiene.

Wenn die Aufgabe rein mathematisch war so muß die Schuld auf mich fallen; den[n] der welcher etwas allgemein bejahet oder verneinet kann den Vorwurf des Irrthums nicht von sich ablehnen wenn ihm (durch eine Instanz) bewiesen wird daß der Satz nicht allgemein gelte. — Aber hier lasse ich ja nicht den Mathematiker sondern den über mathematische Sätze Philosophirenden und dahinter Geheimnisse wähnenden Zahlenmystiker sprechen der es allerdings befremdlich und merkwürdig finden wird daß in der ins Unendliche fortgehenden gleichförmig wachsenden Reihe von Zahlen es nur drey einander unmittelbar (coniunctim) folgende und so gleichsam verschwisterte Zahlen jener Art gebe was in der Menge der Zahlen (sparsim) aufzufinden gar keine Verwunderung erregt. Wenn ich aus der Rationalität ein Wunderding machen wollte für den Schwärmer so muß ich diese wählen weil sie in ihrer Art die einzige ist An der Stelle worinn jener Satz steht kan man den Sinn in dem jenes Zahlverhältnis genommen wird nicht verfehlen. Denn daß es an solchen pythagoräischen Geheimkrämern nicht mangle zeigt die Erfahrung. für den Mathematiker hat jene Zahleigenschaft freylich keine Merkwürdigkeit. Sie ist im natürlichen und so begreiflichen Laufe der Dinge. Indessen ist doch damit auch nicht ausgemacht daß man um die Verwunderung aufzuheben die dem Philosophen sich aufdringt wenn er über die gleichsam zweckmäßig zu Auflösung vieler Aufgaben geeignete und in dem Begriffe eines Objects z. B. des Zirkels vereinigte Eigenschaft wie eine so einfache Construction als die des Kreises ist und über die Möglichkeit so vieler Vereinigung reflectirt daß dieses durch Entwicklung der in dem Begriffe schon enthaltenen Eigenschaften liege denn sie müssen in ihm synthetisch in der Anschauung aufgefunden werden. Der Begriff